

Mittlere hochmontane Fichtenwälder 54, 55

Ökologie und Waldbau

Baumarten im Naturwald:	
54, 55	Fichte dominiert, dazu Lärche und Vogelbeere als Pionierbaumarten. In gewissen Gebieten fehlt die Lärche nahezu vollständig.
Maximale Bestandeshöhe:	
54	25 - 35 m
55	30 - 35 m
Bemerkungen:	
54, 55	Der Schlussgrad ist normal bis locker. Die Lärche kann sich ohne Begünstigung (Staublawinen, Beweidung, Waldbau) nicht gegen die Fichte durchsetzen.
54	Früher beweidete Bestände sind oft lückig und zeigen einen grasigen Aspekt. Wegen ehemaligen Kahl- und Plünderschlägen sind dichte Bestände und lärchenreiche Bestände häufig.
55	Früher beweidete Bestände sind oft lückig und zeigen einen grasigen Aspekt. Wegen ehemaligen Kahl- und Plünderschlägen sind dichte Bestände und lärchenreiche Bestände häufig.
Limitierende Faktoren:	
54, 55	Buchdrucker: Im Vergleich zum Erika-Fichtenwald (53*) und zum Schneesimsen-Fichtenwald (55*) ist die Gefahr von grösseren Buchdruckerbefällen besonders gross.
54	Austrocknung: Unter Schirm oder bei starker Besonnung auf organischer Auflage ist die Verjüngung wegen der Trockenheit stark eingeschränkt.
55	Bodenvegetation: Kann sich bei diffuser Auflichtung stark ausbreiten und die Verjüngung erschweren (Besonders das Wollreitgras).
Waldbau:	
54, 55	Zur Einleitung der Fichtenverjüngung sind kleine Öffnungen (etwa ½ Baumlänge, «freier Himmel», aber nicht zu starke Besonnung) günstig. Für die Förderung des Fichtenanwuchses ist direkte Besonnung vorteilhaft. Die Fichte kann gut unter Lärchenschirm aufwachsen, Fichtenschirm wirkt sich ungünstig aus. Diffuse Durchforstungen können die Ausbreitung der Bodenvegetation fördern und die Verjüngung erschweren. In 54 wirkt ein Reitgrasteppich (<i>Calamagrostis villosa</i>) weniger verjüngungshemmend als in 55. Die Lärche muss stark begünstigt werden, falls man sie auf die Dauer erhalten will. Sonst werden die Kronen der Lärchen und der darunter aufwachsenden Fichten geschädigt. Für die Einleitung der Lärchenverjüngung sind grössere Öffnungen und Mineralerde an der Bodenoberfläche (evt. Bodenschürfungen) notwendig. Auch für den Aufwuchs braucht sie grössere Öffnungen (mind. 4 h Sonnen pro Tag im Juni) als die Fichte.
Naturgefahren:	
54	Wildbach/Hochwasser: Klasse 3, waldbaulicher Einfluss gering
55	Wildbach/Hochwasser: Klasse 2, waldbaulicher Einfluss mittel

Vergleichstabelle

Standortstypen		BE/ FR	GL	GR	NW	OW	TI	UR	VS
Perlgras-Fichtenwald - Typischer	54			54 54x 54A 54G 54P					11.5
Ehrenpreis-Fichtenwald	55	55	55	55 55x 55C 55M 55VM	55	55	v	55	11.5

Anforderungen auf Grund des Standortstyps

54 Typischer Perlgras-Fichtenwald 55 Ehrenpreis-Fichtenwald		
Bestandes- und Einzelbaummerkmale	Anforderungen minimal	Anforderungen ideal
Mischung Art und Grad	Fi 50 - 100% Lä 0 - 50% Vb Samenbäume	Fi 80 - 100% Lä 10 - 20% Vb Samenbäume <i>Im Vorderrheintal: Keine Lärche</i>
Gefüge BHD-Streuung	Genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 2 verschiedenen Durchmesserklassen pro ha	Genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 3 verschiedenen Durchmesserklassen pro ha
Horizontal	Kleinkollektive, allenfalls Einzelbäume	Kleinkollektive, allenfalls Einzelbäume
Stabilitätsträger Kronen	Kronenlänge min. ½	Kronenlänge mind. 2/3
Schlankheitsgrad	< 80	< 70
Stand/Verankerung	Lotrechte Stämme mit guter Verankerung, nur vereinzelt starke Hänger	Lotrechte Stämme mit guter Verankerung, keine starken Hänger
Verjüngung Keimbett	Auf mind. ½ einer ha: - keine starke Vegetationskonkurrenz	Auf mind. 3/4 einer ha: - keine starke Vegetationskonkurrenz
Anwuchs (10 cm bis 40 cm Höhe)	Auf mind. 1/10 der Fläche vorhanden	Auf mind. 1/5 der Fläche vorhanden
Aufwuchs (bis und mit Dichtung, 40 cm Höhe bis 12 cm BHD)	Pro ha mind. 30 Verjüngungsansätze (durchschnittlich alle 19 m) oder Deckungsgrad mind. 4% Mischung zielgerecht	Pro ha mind. 50 Verjüngungsansätze (durchschnittlich alle 15 m) oder Deckungsgrad mind. 6% Mischung zielgerecht

2B